

Waris Dirie

Biografie

„Ich bin Menschenrechtsaktivistin, Autorin, Model, stolze Mutter und immer eine Nomadin.“



Herkunft. Waris Dirie wurde 1965 in der somalischen Wüste geboren. Als eines von 12 Kindern einer Nomadenfamilie vom Clan der Darod. Mit 5 Jahren erlitt sie das grausame Ritual der weiblichen Genitalverstümmelung. Als sie mit 13 Jahren an einen Mann, der ihr Großvater hätte sein können, zwangsverheiratet werden sollte, floh sie durch die Wüste in Somalias Hauptstadt Mogadischu. 1981 holte sie ihr Onkel, der somalischer Botschafter war, als Dienstmädchen nach London. Als dieser zurückbeordert wurde, flüchtete Waris aus der Botschaft. Sie lebte in den Straßen Londons, hielt sich als Putzkraft einer Fast-Food-Kette über Wasser.

Modelkarriere. Mit 18 Jahren änderte sich das Leben von Waris schlagartig. Sie wurde zufällig vom englischen Fotografen Terence Donovan als Model entdeckt, der sie 1987 mit der damals noch unbekanntenen Naomi Campbell für den Pirelli-Kalender fotografierte. Waris gelangte über Nacht zu internationaler Berühmtheit, stieg zu eines der ersten Supermodels auf. 1987 erhielt sie auch eine Rolle im James-Bond-Film „Der Hauch des Todes“. Sie übersiedelte von London nach New York, posierte für Weltmarken wie „Revlon“, „L’Oreal“, „Chanel“ oder „Levi’s“ und zierte die Covers aller großen Magazine weltweit. Sie lief über die Laufstege in Paris, London, Mailand und New York. 1995 widmete ihr die BBC das vielbeachtete Porträt „Eine Nomadin in New York“.

FGM-Outing. 1997, Waris stand am Höhepunkt ihrer Modelkarriere, wurde sie von Barbara Walters (NBC) und Laura Ziv (Marie Claire) interviewt. Waris sprach das erste Mal über ihr Trauma der Beschneidung, löste ein weltweites Medienecho und eine Welle des Mitgeföhls aus. Der damalige UN-Generalsekretär Kofi Annan ernannte sie zur UN-Sonderbotschafterin gegen weibliche Genitalverstümmelung. Im Auftrag der UNO reiste Waris um die Welt, traf Staatschefs, Nobelpreisträger, Hollywoodstars, gab Hunderte Interviews.

Bestseller, Film, Foundation, Musical. Ihr erstes Buch „Wüstenblume“ (Originaltitel: Desert Flower) erschien 1997. Es wurde ein Bestseller, verkaufte sich 12 Millionen Mal, wurde 2008 erfolgreich verfilmt und in über 50 Länder verkauft. Es folgten weitere Bücher: „Nomadentochter“, „Schmerzenskinder“, „Brief an meine Mutter“, „Schwarze Frau, weißes Land“ und „Safa, die Rettung der kleinen Wüstenblume“. Der Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung (Englisch: Female Genital Mutilation, FGM) war für Waris zur Mission geworden. 2002 gründete sie in Wien die Desert Flower Foundation. Eine Stiftung, die mit Kampagnen auf FGM aufmerksam macht, Spenden sammelt, um Betroffenen zu helfen und Schulen in Afrika baut. Demnächst wird Waris Diries Lebensgeschichte zum Musical. Uraufführung des „Wüstenblume“ Musicals ist im Februar 2020 im Theater St. Gallen (SUI).

Auszeichnungen. Für ihre Arbeit, die Bücher, ihren Einsatz für Kinder- und Frauenrechte hat Waris Dirie zahlreiche Preise bekommen. U. a. den „Deutschen Afrika-Preis“ der Deutschen Afrika-Stiftung (1999), den „Romero Preis“ (2004), den „World Women’s Award“ (2004, verliehen von Michael Gorbatschow), die Ernennung zum „Chevalier de la Legion d’Honneur“ durch Frankreichs Ex-Präsidenten Nicolas Sarkozy (2007), die Ernennung als erste Frau zum „Ambassador for Peace and Security in Africa“ durch die Afrikanische Union (2011), die „Goldmedaille der Republik Italien“ (2012), den „Thomas-Dehler-Preis“ (2013), den „Schwarzkopf Million Chances Award“ (2018), den „Sunhak Peace Prize“ (2019).

Waris Dirie hat seit 2005 die österreichische Staatsbürgerschaft und ist Mutter von zwei Söhnen (Aleeke, Leon). Sie lebt in Danzig und in Wien.